

Update Dysphagie – Aktuelle Erkenntnisse aus Diagnostik und Therapie

Vortragende/r

Prof. Dr. Stefanie Duchac
Professorin für Logopädie
SRH Hochschule für Gesundheit, Campus Karlsruhe
Studiengang Logopädie, B.Sc.

Kurzbeschreibung

Zweck/Ziele

Die Behandlung von Dysphagien nimmt einen immer größeren Stellenwert in der täglichen Arbeit von Logopädinnen ein. Grundlage für eine fundierte Diagnostik und das Ableiten geeigneter Therapieempfehlungen ist ein umfassendes Wissen über die physiologischen Zusammenhänge des Schluckens. Es gibt aktuelle wissenschaftliche Arbeiten, die sowohl neue Erkenntnisse in den Bereichen Schluckphysiologie, aber auch Diagnostik und Therapie liefern. Im Rahmen des Vortrags werden diese aktuellen Erkenntnisse vorgestellt und diskutiert was dies für den logopädischen Alltag bedeutet.

Methode/Vorgehen

Es werden aktuelle Ergebnisse internationaler Publikationen zusammengefasst, und in den Behandlungspfad Dysphagie eingebettet. Daraus werden praktische Lösungsansätze für den Übertrag dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse in den logopädischen Alltag generiert, und in diesem Rahmen eine eigene Online-Umfrage zur Aus- und Weiterbildung im Bereich von Dysphagie vorgestellt, an der 114 deutschsprachige Logopädinnen teilgenommen haben.

Ergebnis

In allen für die Dysphagietherapie relevanten Bereichen gibt es aktuelle Erkenntnisse. So zeigen Studien aus den vergangenen Jahren bereits beim gesunden Schluck eine große Variabilität, dies gilt es bei der Beurteilung als ‚normal‘, ‚funktionell‘ oder ‚dysfunktionell‘ zwingend zu berücksichtigen (Molfenter & Steele, 2013). Für diese Beurteilung jedoch ist ein bildgebendes Verfahren erforderlich, um entsprechende Therapieableitungen treffen zu können (Plowman & Humbert, 2018). Die relevanten Pathomechanismen hierfür müssen allerdings auch identifiziert werden können (Vose & Humbert, 2019). Auch hinsichtlich der Therapie gibt es neue Denkansätze, die sich mit einem Umdenken in der Rehabilitation weg von Kräftigung hin zu einem Skill-Paradigma beschäftigen (Burnip & Huckabee, 2018).

Schlussfolgerung

Das ‚System Schlucken‘ ist für seine Komplexität bekannt, und es gibt zunehmend neue Forschungserkenntnisse, die dabei helfen, Schlucken und Schluckstörungen besser zu verstehen. Dennoch gibt es immer noch eine große Lücke zwischen den wissenschaftlichen Erkenntnissen in der klinischen Praxis. Für die Logopädinnen bedeutet dies, ein stetiges Auseinandersetzen mit diesem Thema. Die Digitalisierung bietet neue Möglichkeiten die dazu beitragen können, diese Lücke zu minimieren.

Relevanz für die logopädische Praxis

Die Dysphagietherapie ist aus dem logopädischen Alltag nicht mehr wegzudenken, im Hinblick auf die demographische Entwicklung in der Tendenz sogar steigend. Daher ist es für Logopädinnen unerlässlich, sich mit den aktuellen Erkenntnissen in diesem Themenbereich auseinanderzusetzen.

Mitautor/innen Abstract

Literatur

Fachjournals

1. Vose, A., Kesneck, S., Sunday, K., Plowman E., & Humbert I. (2018)
Journal of Speech, Language, and Hearing Research. A Survey of Clinician Decision Making When

Identifying Swallowing Impairments and Determining Treatment, 61(11) :

2. Plowman, E. & Humbert, I. . (2018)

International Journal of Speech-Language Pathology. Elucidating inconsistencies in dysphagia diagnostics: Redefining normal, 20(3):

3. Huckabee, M.-L. & Burnip, E. . (2018)

Perspectives of the ASHA Special Interest Groups-SIG 13 . Still Rethinking Rehab: Motor Learning Treatment Approaches for Dysphagia, 3(13): 146-156

4. Molfenter, S. & Steele, C. . (2013)

Dysphagia . Variation in Temporal Measures of Swallowing: Sex and Volume Effects, 28(2):

Buchbeiträge

keine Angaben

Herausgeber Sammelbände

keine Angaben

Interessenskonflikt

keine Angaben